



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

16. Oktober 1981 Nr. 124

Wie einzigartig
bezaubert mich
der Herbst!...
Woher die Freude,
wenn die Blätter
sich vergolden
oder sich röten,
wo ich doch weiss,
dass sie bald fallen
und den Baum, geplündert,
ganz nackt zurücklassen?
Meine Freude beruht auf der Gewissheit,
dass das Leben den Tod besiegt:
von neuem werden Knospen spriessen
und neue Blätter
und neue Früchte...

Helder Camara
aus: Mach aus uns einen Regenbogen
(Pendo-Verlag Zürich 1981)

ZWEI JUBILARE

Am 27. Oktober 1981 kann Frau Marie Stebler-Rupp den 90sten Geburtstag feiern.

Ihre Jugendzeit verbrachte sie in Ruchwil und Dampf-wil/Bern. Später, als sie verheiratet war, zog sie nach Gfell-Sternenberg. Frau Marie Stebler-Rupp zog 6 Kinder gross. Arbeit gab es in Hülle und Fülle. Im Jahr 1927 zog die Familie nach Kollbrunn, Kanton Zürich; dort verbrachten sie die Zeit, bis alle Kinder selbständig waren. Ab 1946 hatte Frau Stebler eine Wohnung in Winterthur. Dann kam ihr Sohn Erich mit Sohn Peter zu ihr. Die Zeit verging und Erich entschloss sich, in Brütten das Restaurant "Alte Post" zu übernehmen. So ging es am 1. April 1951 nach Brütten. Genau 25 Jahre später starb ihr Sohn Erich und sie musste in eine ganz neue Umgebung ziehen. Nach langer und harter Arbeit kann sie nun mit neunzig Jahren endlich einmal richtig ausruhen. Die Hobbies sind heute: Lesen, Stricken und etwas Reisen. Mutter ist gesund und hat wieder etwas Humor bekommen, aber das Heimweh nach Brütten wird sie nie verlassen. Am 24. Okt. werden wir ihren grossen Tag gebührend feiern. Alle wünschen unserer Mutter und Grossmutter noch viele frohe und gemütliche Stunden.

*

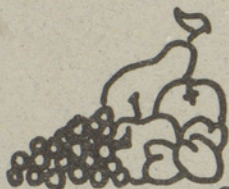
Frau Anna-Maria Röschmann-Egli feiert am 27. Oktober dieses Jahres im Kreise ihrer Angehörigen ihren 85. Geburtstag.

Sie ist glücklich, dass sie jeden Tag trotz ihrer geschwächten Gesundheit das Bett verlassen und sich in der Wohnung aufhalten kann. Sie nimmt noch regen Anteil am täglichen Geschehen, freut sich über Besuche und über alle Neuigkeiten, die ihr die Enkel zu berichten wissen.

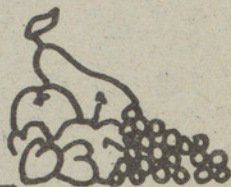
Frau Anna-Maria Röschmann ist in Brütten aufgewachsen im stattlichen Elternhaus im Oberdorf, in dem heute ihr Neffe Heinrich Egli wohnt. Mit Brütten fühlte sie sich auch all die Jahre verbunden, die sie in Wülflingen verbrachte. An der "Stubete" traf sie sich jeweils mit ihren Jugendfreundinnen Christine Vogt, Hanni Baltensperger, Hedi Morf und Frieda Keller, die immer viel zu berichten wussten, indes die Strickarbeiten gediehen und sich die Kaffeekanne leerte.

Spät abends traten sie dann wieder den Heimweg zu Fuss über den Chomberg an.

Seit 1970 wohnt Frau Anna Röschmann wieder in Brütten an der Hagenstrasse. Wir entbieten der Jubilarin die besten Glückwünsche zu ihrem Geburtstag!



VOLG - LADEN

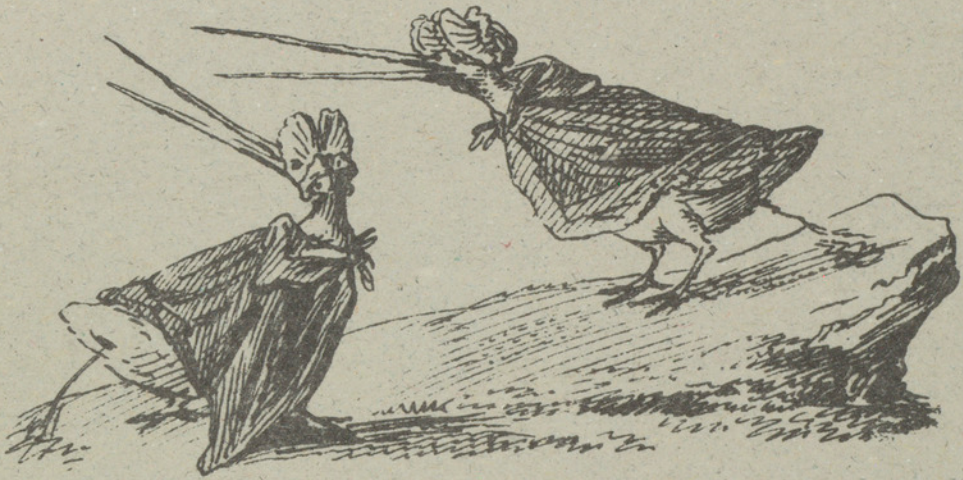


Mit einer vorbildlichen Metzgerei, einer neuen Gärtnerei-Abteilung und mit übersichtlich angeordneten und beschrifteten Regalen erwartet der umgebaute VOLG-Laden in Brütten seit dem 25. September seine Kunden. Dank dem erweiterten Verkaufsangebot, so Genossenschaftspräsident Peter Baltensperger, können die Einwohner von Brütten den täglichen Haushaltsbedarf nun in der Gemeinde decken und brauchen nicht mehr in die fernen Einkaufszentren zu fahren.

Um den Konkurrenzkampf mit den Einkaufszentren auch weiterhin bestehen zu können, erklärte der Vizedirektor der VOLG-Verwaltung in Winterthur, Fritz Dütsch, sei der Ausbau und die Modernisierung des VOLG-Ladens in Brütten notwendig gewesen. Nebst einer Bäckerei ist dies die einzige Einkaufsmöglichkeit in der Gemeinde. Während der Umbauzeit von knapp vier Monaten musste daher in den Kellerräumen des VOLG-Gebäudes ein Provisorium eingerichtet werden - nur während drei Tagen blieb der Laden geschlossen. Für den Metzgerei-Anbau und die übrigen Umbauarbeiten hatte die Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft Brütten einen Kredit von rund 520 000 Franken aufbringen müssen.

Was viele VOLG-Kunden nicht wissen: Hinter dem Laden steht eine Genossenschaft und damit zirka 60 Mitglieder, die solidarisch haften. Ob die Einwohner von Brütten dieser sicher mutigen Investition genügend Rechnung tragen werden, weiss erst die Zukunft zu beantworten.

Im fingen Dämonen —



Das amüsantestes Stück aus Schellenbergs Nachlass fand ich beim Winterthurer Kunstverein: ein kleines, querformatiges Büchlein, genannt "Das Winterthurer Stammbuch". Es enthält 140 originale Röteli- und Federzeichnungen. In teils bissigen Karikaturen werden bekannte Winterthurer Persönlichkeiten aufs Korn genommen. Schellenberg entpuppt sich hier als scharfer Satiriker. Die beiden links abgebildeten Beispiele handeln von geschwätzigen Damen, einem Uebel, das wohl in der damaligen Kleinstadt so bekannt war wie in der heutigen. Das dritte Bild bezieht sich auf die Heirat des Landschreibers Hegner mit der erst 16-jährigen Anna Sulzer. Der beigegebene Spruch lautet:

Ein schönes zartes junges Blut
Nebst einem braven Heurathsgut
Das macht den Altgesellen Mut.

H. H.





IM VORBEIGEHEN NOTIERT

rinnern wir uns: Vor über 6 Monaten hat der Gemeinderat für unser Dorf in Zürich den Antrag um Geschwindigkeits-Beschränkung gemacht. Auch in anderen Dörfern wurden gleiche Anliegen laut. Der Regierung wurde ebenfalls der Vorschlag zur **A u f g a b e n - e n t f l e c h t u n g** im Sinne für mehr Kompetenzen in Gemeindebelangen gemacht. Seither hat man erhofft, gefürchtet, erwartet,... Leider liegt auch heute noch keine Antwort aus Zürich vor! Die praktische Politik tritt in solchen Sachen weitgehend an Ort. Es ist zu befürchten, man will offenbar das Jahr 1983 abwarten, bis schlüssige Resultate vom Tempoversuch 50 vorliegen. Aber eben: Die vor allem gefährdeten Kinder haben keine Lobby!

Wir erfahren spürbar den Tod in solchem **B e a m - t e n b e w i l l i g u n g s - R i t u a l**.

Mit technokratischer Behördenpolitik wird der Bürger mehr und mehr konfrontiert. Erinnern wir uns: Das Bundesgericht musste einschreiten: Ein Bezirksrat verrechnete für ein ungebührliches Urteil eine Fotokopiergebühr von Fr. 8.-- je Seite. Zu einer Verzeigung wegen missverständlicher Verkehrstafel musste es klarstellen: Die Gültigkeit von Verbotstafeln sei nicht abhängig vom Bildungsgrad der Verkehrsteilnehmer. Es musste das Urteil des Zürcher Obergerichts wegen willkürlich auferlegten Gerichtskosten zur Neubeurteilung zurückweisen.....

Es hat sich ein Experten-, Behörden- und Beamtentypus entwickelt, der langsam aber sicher die Form eines **V e r w a l t u n g s d i k t a t e s** anzunehmen droht.

Auch Sozial- und Steuerbehörden finden mitunter keine freie logische Rechtsfindung über Gegebenheiten, die nicht paragraphenmässig fixiert sind. Ihre geistigen Krane lassen sie im Depot, wenn sie Verantwortung zu übernehmen und im Sinne von **T r e u** und **G l a u - b e n** zu entscheiden hätten. Denn darnach bewertet sich die Lauterkeit oder Unlauterkeit des Staatsapparates.

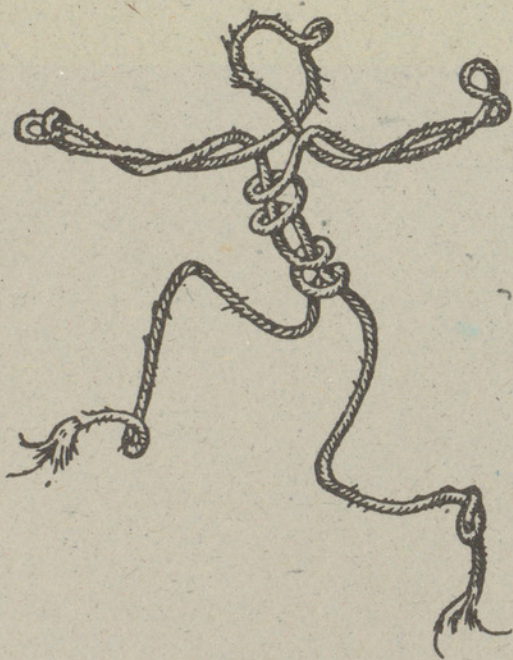
Nicht umsonst sind die Jungen beunruhigt: Sie leben nicht von einer **n u r e r z ä h l t e n** heilen Schweiz.

All solch' Geschehen muss man in einen grösseren Zusammenhang stellen. Dies ist Teil eines Hintergrundes, dessen Wurzeln in Aussprüchen: "Wende im Staatsverständnis", "Stimmabstinenz" elementaren Ausdruck des Unbehagens findet.

Es gehört zum Wesen der Demokratie, dass Korrektur nur durch Oeffentlichkeitsarbeit erzwungen werden kann. Hierzu sind alle Bürger und Parteien aufgerufen. Auch die Kirche, selbst wenn viele dies nicht wahrhaben und ihr n u r die Aufgabe des Zusammenfindens zuteilen wollen.

Beamte mögen noch so mächtig wirken, sie sind darauf angewiesen, in der Oeffentlichkeit zu bestehen.

Kurt Hunziker



In der Natur gibt es weder
Belohnungen noch Strafen.
Es gibt Folgen.

R.A. Ingersoll

HERBSTZEIT - RAEBELIECHTLIZEIT

Wie jedes Jahr möchten wir alle einladen, mit uns den Räbeliechtliumzug zu gestalten. (Wenn möglich ohne Begleitung von grossen Vierbeinern).

Wann: Freitag, 6. November 1981
Besammlung: 17.30 Uhr vor dem Kindergarten
Route: Kindergarten - Pfarrhaus - Sunnehaldenstrasse - Hofackerstrasse - Unterdorfstrasse - Brühlstrasse - Schulhaus.

Im Schulhaus gibt es für jedes Kind mit einem Räbeliechtli Wurst, Brot und Tee.

Eltern, die kleinere Kinder nicht begleiten können, sind gebeten, diese um ca. 19.00 Uhr im Schulhaus abzuholen.

Die Kindergärtler und die Erst- und Zweitklässler erhalten ihre Räben im Kindergarten und in der Schule. Weitere Räben verkauft die Gärtnerei Morf zu dieser Zeit vor dem VOLG.

Die Frauenkommission

*

SCHULBESUCHSTAGE

Lehrerschaft und Schulpflege haben sich wie bereits in den Jahren 1979 und 1980 entschlossen, zwei Schulbesuchstage durchzuführen, nämlich am Freitag, den 6. November und Samstag, 7. November 1981. Alle Eltern sind während dieser Zeit recht freundlich zu einem Schulbesuch unserer Klassen eingeladen. Sie können sich dabei über die Leistung der Schüler sowie über den allgemeinen Stand der betreffenden Klasse orientieren.

Bitte richten Sie Ihre Besuche so ein, dass Sie auf den Beginn einer Schulstunde im Klassenzimmer sind. Sie helfen so mit, Störungen des Unterrichtes möglichst zu vermeiden. Gemäss Stundenplan beginnen die Lektionen jeweils zu folgenden Zeiten:

08.00/09.00/10.05/10.55/14.00/15.00 Uhr

Für Ihr Verständnis und Ihre Rücksichtnahme sind Ihnen Lehrerschaft und Schulpflege sehr dankbar. Wir freuen uns, wenn Sie während dieser Zeit recht zahlreich von der Möglichkeit des Schulbesuchs Gebrauch machen werden.

Schulpflege und Lehrerschaft

THEATER FÜR DEN KANTON ZÜRICH
zeigt

PINOCCHIO

Eine wahre Freude für Jung und Alt

Samstag, 7. November, 14.30

Turnhalle Chapf

GRATIS!

Pinocchio ist kein Kindermärchen im üblichen Sinne. Es ist ein Stück für Kinder, es wurde für sie geschrieben und erfunden. Es lässt ihnen viel Raum zum Mitmachen, Mitdenken und Miterfinden. So wird auch die Inszenierung mit den Mitteln der Bühne, Bildelementen, Schauspielern, Musik und Licht die schöne Geschichte so erzählen, dass die bildhaften Eindrücke den Kindern bleiben und sich Erwachsene gleichzeitig von der enthaltenen Symbolik angesprochen fühlen.





GEMEINDEBAUTEN IM BRÜEL, ERSTER SPATENSTICH 18. SEPT.

(Le) Eine erfreulich grosse Anzahl von Brüttemern folgte bei wunderschönem Spätsommerwetter der Einladung des Gemeinderates und erschien zur Feier des Beginns der Bauarbeiten im Brüel. In einer kleinen Ansprache bedankte sich Gemeindepräsident Hans Baltensperger bei allen, die auf irgendeine Weise zum Zustandekommen dieses Projektes beigetragen hatten und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass sich an diesem Werk viele Generationen erfreuen können. Unter Trommelwirbel nahmen dann der Gemeindepräsident, Schulpräsident Erich Büchi und Hans Baltensperger von der Kirchenpflege den ersten Spatenstich vor. Darauf wurde auf das gute Gelingen des Werkes angestossen. Dieses erste Zusammenkommen der Dorfbevölkerung auf dem Brüelareal hat allen Freude gemacht und es darf daher sicher als gelungen bezeichnet werden.

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

(Ei) Der Bau des Gemeindezentrums ergibt ein Dauertraktandum für die Gemeinderatssitzungen. Nach der Besichtigung von einer Militärküche mit Holzfeuerung

und einer mit Elektro-Installation fiel der Entscheid zugunsten der Elektroküche. Weiter wurde anstelle des Tankkellers einer erdverlegten Tankanlage der Vorzug gegeben. Je nach Offerte kann die Tankkapazität allenfalls durch die Wahl grösserer Tanks verbessert und ein mehr als anderthalbfacher Jahresbedarf abgedeckt werden. Neben diesen wichtigeren Entscheiden standen auch kleinere Details zur Diskussion und mussten entschieden werden. Genehmigt wurden auch Werkverträge zwischen den Unternehmern und dem Architekturbüro Knecht und Habegger.

Die Budget-Gemeindeversammlung wurde auf den 11. Dezember 1981, 20.00 Uhr, im Schulhaus Chapf, festgelegt. Neben dem Voranschlag für 1982 werden noch weitere Traktanden zur Verhandlung kommen.

Im Frühjahr 1982 finden die Erneuerungswahlen für die Behörden der Gemeinde Brütten statt. Die Wahltermine wurden für den ersten Teil auf den 7. März 1982 und für den zweiten Teil auf den 25. April 1982 festgesetzt. Allfällige Rücktritte sind dem Gemeinderat bis am 30. November 1981 bekanntzugeben.

Der vom kantonalen Oberforstamt für die Jahre 1979/80 bis 1988/89 ausgearbeitete Wirtschaftsplan für die Gemeindewaldungen wurde durch den Gemeinderat genehmigt. Wiederholt beraten wurde auch über die Initiative Mei-

li zur Schaffung einer Industriezone. Eine Antwort wird auf die Gemeindeversammlung vorbereitet. An einer ausserordentlichen Sitzung wurde auch der Entwurf zur neuen Bau- und Zonenordnung beraten. Zum definitiven Beschluss sind noch einige Details zu bereinigen.

Für die Neuzuzüger seit der letzten Durchführung wird auch 1981 wieder ein "Neuzuzüger-Abend" durchgeführt. Die Betreffenden erhalten auf den 27.11.81 eine entsprechende Einladung. Festgelegt mit dem 22.1.1982 ist auch schon das Datum für die Jungbürgerfeier für den Jahrgang 1962.

Ein Einzug

Im Zusammenhang mit dem neuen Zeichen (Ei) am Anfang des Berichtes aus den Verhandlungen des Gemeinderates steht auch mein Einzug in die Gemeinde Brütten. Als neuer Gemeinderatsschreiber arbeite ich seit dem 15.9.1981 in Brütten und habe mein Amt am 1.10.81 offiziell angetreten. Ich bin bemüht, mich baldmöglichst in die neuen Aufgaben einzuarbeiten und hoffe, dass ich neben der Arbeit auch den guten Kontakt mit der Gemeinde pflegen kann.

Hans Eichholzer



ABSTIMMUNGSERGEBNISSE VOM 27. SEPTEMBER 1981

<u>Gewaltentrennung</u>	JA	NEIN
Verfassung:	212	86
Gesetz:	169	89
<u>Strassengesetz</u>	203	100
<u>Unterhaltungs- gewerbe-gesetz</u>	221	76
<u>Kantonsschule Limmattal</u>	174	135
<u>Universitätsgesetz</u>	53	245
<u>Parkhaus-Initiative</u>	60	246



NITRATGEHALT IM TRINKWASSER

Aus der Bevölkerung wurden wir angefragt, wie es sich mit der Gefährlichkeit des Nitratgehaltes im Trinkwasser verhält, resp. wie hoch dieser im Trinkwasser in Brütten sei. In der Annahme, dass die Stellungnahme des Kantonalen Laboratoriums - das unser Trinkwasser regelmässig prüft - einen breiteren Leserkreis interessiert, veröffentlichen wir diese nachfolgend.

Neuere toxikologische Untersuchungen haben gezeigt, dass vor allem dem gesundheitlichen Aspekt hoher Nitratgehalt im Trinkwasser grosse Aufmerksamkeit gezollt werden muss.

Nitrate können durch Bakterien im menschlichen Körper oder direkt in Nahrungsmitteln (zum Beispiel im gekochten Spinat) zum toxischen Nitrit umgewandelt werden. Durch diesen Vorgang wird das Hämoglobin im Blut blockiert. Bei Säuglingen kann dies zur sog. Methämoglobinämie (Blausucht) führen. In der Schweiz ist bis jetzt noch kein solcher Fall bekannt geworden. Des weiteren können im Magen mit den überall vorhandenen Aminen sog. Nitrosamine entstehen, welche eventuell krebserregend sein könnten. Vorsicht ist also sicher angebracht. Gemäss den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) soll deshalb Säuglingen kein Wasser verabreicht werden, welches mehr als 50 mg Nitrat pro Liter enthält. Der Grenzwert liegt bei 100 mg/l.

In der Schweiz sind die Anforderungen an Trinkwasser strenger. Im Schweiz. Lebensmittelbuch wurde der Richtwert auf 40 mg pro Liter festgelegt. Höhere Nitratgehalte müssen von unserer Amtsstelle beanstandet werden. In solchen Fällen muss Kleinkindernahrung mit nitratarmem Mineralwasser zubereitet werden.

Ein weiterer Aspekt hoher Nitratgehalt ist die verstärkte Korrosionsneigung des Wassers. Dies zeigt vor allem bei schlecht verzinkten Eisenrohren Auswirkungen.

Bei den von uns gemachten Untersuchungen von Wasser aus Brütten haben wir bis anhin ca. 20 mg Nitrat pro Liter gefunden. Ein Wert, der wesentlich unterhalb des Richtwertes liegt.

Die Gesundheitsbehörde

EINLADUNG NACH WEINFELDEN

Donnerstag, den 29. Oktober 1981.

Besichtigung der neu eingerichteten Pommes frites-Fabrik vom VOLG.

Dazu sind alle, auch Nichtmitglieder, recht herzlich eingeladen.

Wir fahren mit Privatautos. Wer kann mit dem eigenen Auto kommen und hat noch Plätze frei? Unkostenbeitrag an die Autofahrerinnen ca. 8 - 10 Fr. pro Person.

Anmeldungen nimmt bis 20. Oktober gerne entgegen
Frau M. Wyss, Birch, Tel. 33 33 06

Abfahrt bei der Post 13.30 Uhr,
Ankunft in Brütten ca. 17.00 Uhr.



KERZENZIEHEN

Mittwoch, 11. November 1981 vom 14.00 Uhr durchgehend bis ca. 19.00 Uhr.

Im Keller des Waaghauses, Marktgasse 25, Winterthur gibt Frau Winkler gerne Anleitung.

Mitbringen: Schürze, Tragtasche, einige Stoffreste, evtl. kleine Blätter (Efeu, Farne etc.).

Die Materialkosten werden nach Gewicht des verbrauchten Wachses berechnet.

Alle, die gerne Kerzen ziehen, sind herzlich zum Mitmachen eingeladen.

Anmeldungen nimmt bis 9. Nov. gerne entgegen
Frau M. Wyss, Birch, Tel. 33 22 06

Der Landfrauenverein



GESUNDHEITSTURNEN

Weil unsere bisherige Leiterin uns verlassen hat, suchen wir eine Nachfolgerin. Wer hätte Lust und Freude, mit uns zu turnen. Auskunft erteilt

M. Bieri, Tel. 052/33 22 15

FROEHLICHES TURNEN FUER MUTTER UND KIND



Die Frauenriege Brütten lädt alle jungen Mütter ein zu Bewegung und Spass mit ihren Kleinen.

Unter sachkundiger Leitung turnen Mütter in Gruppen von ca. 15 zusammen mit ihren 3 - 6 jährigen Kindern.

Ort:

Turnhalle im Chapf

Zeit:

1. Gruppe: Freitag, 14.00 - 14.45 Uhr

2. Gruppe: Freitag, 15.00 - 15.45 Uhr

1. Turnstunde: Freitag, 30. Oktober 81

Leitung:

Frau Erica Kaiser, Brütten

Kosten:

ca. Fr. 30.-- pro Winterhalbjahr
(je nach Teilnehmerzahl)

Versicherung:

ist Sache jeder Teilnehmerin

Anmeldung:

bis Samstag, 24. Oktober 1981
bei R. Röschmann, Tel. 33 23 73



HUNDE - NACHBEZEICHNUNG 1981

Die Hundezeichen können wie folgt bei der Gemeinderatskanzlei Brütten gelöst werden:

Montag, 9. November 1981, 13.30 - 19.00 Uhr

Die Marken sind für alle Hunde, die im Frühjahr noch nicht verabgabt worden sind und vor dem 31. Dezember 1981 halbjährig werden, zu lösen. Die Taxen betragen Fr. 29.--. Nach wie vor müssen sämtliche Hunde alle 2 Jahre gegen Tollwut geimpft werden. Von der Impfpflicht ausgenommen sind lediglich Junghunde unter 5 Monaten. Das Impfzeugnis ist zur Verabgabung unbedingt mitzubringen. Die Hunde sind nicht vorzuführen.

Die Gemeinderatskanzlei

ALTPAPIERSAMMLUNG



Am Samstag, 24. Oktober 1981, sammelt die Meitliriege gebündeltes Altpapier und Heftli. Bitte an den gewohnten Kehrrechtsammelplätzen bereitstellen.
Besten Dank!

Jugikommission



WINTERSPORTARTIKEL-BOERSE

Für viele Familien bringt die Ausrüstung ihrer Kinder mit Wintersportsachen Probleme mit sich. Die oft noch gut erhaltenen Sportgeräte und Kleider sind zu klein geworden. Neuanschaffungen belasten das Budget. Wir möchten zu einer guten Lösung verhelfen, indem wir am Samstag, 31. Oktober eine W i n t e r s p o r t - a r t i k e l - B ö r s e veranstalten. Wir bitten Sie, guterhaltene Skis, Wanderschuhe, Windjacken, Skihosen, Schlittschuhe, Schlitten usw. am Freitag, den 30. Oktober zwischen 14.00 - 16.00 Uhr bei Familie Siber, Ankengasse 5, abzugeben.

M. Kugler

A. Siber



KLEINANZEIGEN

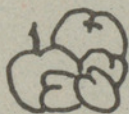
- Winter-Sport-Artikel-Börse:
Wann: Samstag, 31. Oktober 1981
Wo: bei Familie Siber, Ankengasse 5
Wie: Bitte Sachen am Freitag, 30. Oktober 1981 zwischen 14.00 - 16.00 Uhr abgeben. Nur in gutem Zustand
M. Kugler A. Siber
- zu verkaufen Bootszubehör, Tel. 33 23 48
- zu verkaufen Tafelservice für 6 Pers. mit Goldrand, elektr. Elna-Zick-Zack Nähmaschine, Wildlederjacke d'braun gefüttert, 1 Ldermantel d'blau, div. Winterkleider Gr. 38/40, Skihosen 164+176, Tel. 33 22 50

Dorfkalender

- Sa 24. 10. Anmeldeschluss Turnen Mutter und Kind
Altpapiersammlung Jugendriege
- Mi 28. 10. "Jugendprobleme", 1. Abend, 20.00 Uhr
- Do 29. 10. Ausflug Landfrauen, VOLG Weinfeld, 5
Abfahrt 13.30 Uhr Postplatz Brütten
Bibelabend, 20.00 Uhr Kirche
- Fr 30. 10. Abgeben Wintersportartikel 14.00-16.00
- Sa 31. 10. Wintersportartikel-Börse Ankengasse 5
- Mi 2. 11. "Jugendprobleme", 2. Abend, 20.00 Uhr
- Fr 6. 11. Schulbesuchstag
Räbeliliechtliumzug, 17.30 Kindergarten
- Sa 7. 11. Schulbesuchstag
"Pinocchio" Theater 14.30 Uhr, Schulhaus
- Mo 9. 11. Hunde-Nachbezeichnung 1981
- Mi 11. 11. Kerzenziehen Landfrauenverein
"Jugendprobleme", 3. Abend, 20.00 Uhr
- Sa 21. 11. Abendunterhaltung Turnverein
- Do 26. 11. Bibelabend, 20.00 Uhr Kirche

Vorschau:

- Fr 27. 11. Neuzuzüger-Abend
- Sa 28. 11. Abendunterhaltung Turnverein
- So 29. 11. Abstimmungssonntag
- Do 3. 12. Altersnachmittag, gemeinsames Mittagessen
- Fr 11. 12. Budget-Gemeindeversammlung



Das Mitteilungsblatt Nr. 125 wird am 13.11. 1981
erscheinen. Beiträge sind bis spätestens Sonntag,
8. November, 18.00 Uhr an Herrn Hansueli Kägi er-
beten.

Staats- und Gemeindesteuern

Der Regierungsrat hat die Ansätze für Skonto auf Staats- und Gemeindesteuern sowie für Zinsen für Steuernachforderungen mit Wirkung ab 1982 angepasst. Steuerpflichtige, die bis zum 30. Juni eines Jahres die gesamten Staats- und Gemeindesteuern zahlen, erhalten einen S k o n t o von 1,5 % der Jahressteuer (bisher 1,25 %). Das entspricht einer Verzinsung der Vorauszahlungen von 6 % (bisher 5 %). Gleichzeitig wurde der Z i n s für Steuernachforderungen von 4 auf 5 % erhöht, ebenso der V e r z u g s - z i n s für verspätet entrichtete Steuern. Zinsbeträge unter 50 Fr. werden nicht erhoben. Auf Steuernachforderungen von weniger als 1000 Fr. für ein Jahr wird ebenfalls kein Zins verrechnet.

Aus dem Landboten

"Der Pass ist der edelste Teil von einem Menschen. Er kommt auch nicht auf so einfache Weise zustande wie ein Mensch. Ein Mensch kann überall zustandekommen, auf die leichtsinnigste Art und ohne gescheiten Grund, aber ein Pass niemals. Dafür wird er auch anerkannt, wenn er gut ist, während ein Mensch noch so gut sein kann und doch nicht anerkannt wird."

Berthold Brecht
(1898 - 1956)